

Skitourengrundkurs vom 24.-27.01.2019

"Wo ist der Pfeffer-Tour?"

"Was ist eine Snowcard? Was bedeutet Lawinenwarnstufe 2 für mich? Wann brauche ich Harscheisen?", fragten die Teilnehmer beim Vorbereitungsabend schon wissbegierig die Tourenleiter. Das lernt ihr alles auf der Tour, war die lapidare Antwort der Guides, und sie sollten Recht behalten. Auch mit ihrem ersten Tipp, zur Anreise am Donnerstag Abend die Stirnlampe ganz oben in den Rucksack zu packen. Denn der erste Aufstieg zur Ravensburger Hütte erfolgte bereits im Dunkeln. Hier gab es bereits das erste Gelächter und Gekruschtel in den Rucksäcken, denn neben der Schiausrüstung mussten auch Übernachtungsgepäck und Lebensmittel mit rauf, inklusive 60 frischer Eier. Schließlich stand neben theoretischen und praktischen Übungen auch gemeinsames Verpflegen auf dem Programm. Ob das auch mit der reinen Männergruppe funktionierte, die versprochen hatte, gleich am ersten Abend schmackhafte Maultaschen zu kreieren? Es blieb spannend, die Karawane mit vollbepackten Leuchtkegeln schleppte sich durch den Schnee nach oben. Nach dem Zimmerbezug stellten die Köche die Küche auf den Kopf und servierte leckere Maultaschen mit viel Knabberzeug und Schokolade - die perfekte Grundlage für den ersten Theorieabend über Lawinenkunde. Diesen Applaus hatten sie sich verdient, schließlich kocht man nicht jeden Tag für 35 Personen.

Der nächste Morgen winkte mit Sonnenschein und Neuschnee. Perfekte Bedingungen für praktische Übungen. Kleine Gruppen trainierten über den ganzen Berg verstreut eifrig Spitzkehren. Die werden benötigt, um im steilen Gelände beim Aufstieg die Richtung zu wechseln. Andere suchten währenddessen "Verschüttete" im tiefen Schnee. Dabei legten die Leiter viel Wert auf ein gutes Lawinenmanagement. Erst beobachten, dann übernimmt einer in der Gruppe das Kommando und verteilt die Aufgaben, anschließend raus mit den Lawinenpiepsern und los mit der Signalsuche, Grobsuche, Feinsuche. Schließlich sondieren und dann kräftig schaufeln. Spätestens jetzt war jedem in der Gruppe wieder warm. Und groß die Freude, dass alle "Verschütteten" wieder gefunden wurden, die schnellste Gruppe brauchte nur acht Minuten. Eine perfekte Zeit lobte der Tourenleiter, da die ersten 15 Minuten entscheidend für das Überleben sind. Und was ist zu tun, wenn der Überlebende verletzt ist? Ein Crashkurs über Erste-Hilfe brachte allen Teilnehmern am Abend im Theorieteil wieder Sicherheit. Dann doch eine Schrecksekunde: Das Bier war leer! Aber auch hier hatten die routinierten Tourenleiter eine Lösung und schafften aus einem geheimen Lager neue Kisten hier, so dass alle auf die Erfolge des Tages zusammen anstoßen konnten.

Am Samstag früh begrüßte das Wetter die Gruppe mit einer tiefen Wolkenbasis und viel Schnee. Die Stimmung in der Gruppe und die Motivation der Tourenleiter war so gut, dass sich alle Teilnehmer tapfer durch den Schnee kämpften, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Als Bonbon gab es dann eine lange Abfahrt im frischen Neuschnee. Auch die selbstgemachten Kässpätzle des nächsten Kochteams sorgte

am Abend für leuchtende Augen in der Gruppe. So konnten alle neue Kraft tanken und gutgelaunt der Theorieeinheit zur Tourenplanung am Abend lauschen.

Der Blick aus dem Fenster am Sonntag früh verhiess nichts Gutes: Schnee und Sturm. Wollen wir da wirklich auf den Hochgrat? Ja, wir wollen! Motiviert wanderten die Teilnehmer mit ihren Tourenleitern auf den Gipfel und anschließend zum Aufwärmen ins Staufner Haus - der gelungene Abschluss einer tollen Tour! Das Fazit der Teilnehmer: Wichtige und interessante Theorie praxisnah vermittelt, um die Grundlage für einfache und sichere Schitouren zu legen, eine super Hütte für einen angenehmen Rahmen, klasse Küchenteams mit leckerem Kaloriennachschub, eine tolle Gruppe, die mit viel Spaß und Motivation die Theorie in die Praxis umsetzte - alles möglich dank eines engagierten Tourenleiterteams, die alle Teilnehmer mit ihren Stärken und Entwicklungsfeldern durch die Tour begleitet haben! Vielen Dank an Hansi, Olli, Elmar und Christian! Super gemacht! Ach ja, da war doch noch was: der Pfeffer. Der hatte bei jedem Essen gefehlt, da der Einkaufsplan der Gruppe nicht ganz so perfekt war wie die Tourenleiter, was jeden Abend der Running-Gag beim Abendessen wurde...

Heike Nachtigall



Toll war´s, ist die Meinung der Gruppe und Tourenleiter.



Auch der Abenteuerfaktor kam bei der Tour nicht zu kurz bei der Flussüberquerung auf einem Seil.



Kochen ist langweilig? Von wegen!



Wo liegt der Verschüttete?



Lawinenmanagement: Bei einem Lawinenabgang muss jeder Handgriff sitzen, da jede Sekunde zählt.